Wir-Gefühl in Hohenroda

Fußball-Kreisoberliga Nord: Die FSG Bebra sucht nach Orientierung

Von Walter Kell

RANSBACH. Freude auf der einen, realistische Betrachtung auf der anderen Seite. Das Kreisoberliga-Duell zwischen der FSG Hohenroda und der FSG Bebra (2:0) brachte naturgemäß unterschiedliche Sichtweisen mit sich.

Sieger Hohenroda nistet sich nach knapp der Hälfte der Vorserie auf Rang sieben ein. „Wir hatten heute viele Ausfälle, haben aber halt einen eingeschworenen Haufen, in dem alle an einem Strang ziehen“, fühlte sich Hohenrodas Trainer Thorsten Heiderich bestätigt, „wir haben die Tugenden in die Waagschale geworfen, die eine Mannschaft auszeichnet“. Gelebtes Wir-Gefühl im FSG-Team, das sich lange als „richtig giftig“ präsentierte und damit dem Kontrahenten den Zahn zog. Der Coach räumte ein, dass „Martin natürlich den Deckel drauf machen musste“. Gemeint war Martin Erbe, der die dicke Chance zum 2:0 liegen ließ.

Klare Worte

An Erbes Stelle besorgte das Johannes Münkel kurz vor Schluss. „Er hatte Probleme mit seiner Ferse und wollte von sich aus auf die Bank“, erklärte Heiderich, dessen Team sich bereits am Freitag in Weiterode (0:2) sehr gut verkauft hatte. „Wir wussten, dass ein unangenehmer Gegner auf einem unangenehmen Platz auf uns wartet“, bekannte Bebras Kapitän Manuel Schmidt. Sein Team vermochte zumindest dieses Mal nicht das zu bestätigen, als was es allenthalben eingeordnet wird: als Spitzenmannschaft. Jene, die auf dem Platz stand, war selten in der Lage dagegenzuhalten.

„Mein Bruder Marcel hat sich am Freitag im Abschlusstraining verletzt“, sagte er, „wir mussten umstellen“. Manuel musste als zentraler Abwehrspieler einer Dreierreihe ran, auch Maher Mahmud, sonst offensiv stark, half hinten links aus. „Die Qualität nach vorn fehlte“, fügte er kritisch an, es war einfach zu wenig.“ Auch die Iran-Brüder standen nicht zur Verfügung. Benjamin, der in der vergangenen Runde starke Leistungen auf der Sechser-Position gezeigt hatte, fehlte aus gutem Grund: Er heiratete.

Anders aufstellen

Was Bebras Kapitän noch zu sagen hatte, das lässt aufhorchen, trifft aber den Nagel auf den Kopf. „Wenn du vorn mitspielen willst, musst du dich personell anders aufstellen.“ Bekim Mustafi ist weg, und wenn Manuel und/oder Marcel Schmidt fehlen, wird’s eng. Nicht nur indiviuelle Qualität fehlt – auch Kräfte, die einer Mannschaft Halt geben. Christoph Allendorf hatte aufgehört, soll aber dem Vernehmen nach reaktiviert werden.

Hält den Kopf hin: Bebras Manuel Schmidt (vorn). Hohenrodas Martin Erbe (links), Nico Wiesenthal, Niklas Schade und Torwart Thorsten Weiss beobachten. Foto: Eyert